

Gedanken zum Wochenende 09.01.2016

Trost für 2016

Ein sehr turbulentes, zum Teil auch verwirrendes Jahr 2015 liegt hinter uns. Vielleicht haben Sie ja in den letzten Tagen einige der vielen Jahresrückblicke in Zeitungen und Fernsehsendungen gesehen: Krisen, Unglücksfälle, Terroranschläge, - dazu all die betroffenen Menschen, die Einzelschicksale und die Flüchtlingsströme... Vielleicht blicken Sie aber auch auf einen ganz persönlichen Jahresrückblick zurück, der Ihnen immer noch zu schaffen macht? Die Jahreslosung, die (- wie immer schon drei Jahre im Voraus -) für 2016 ausgelost wurde passt in diese zerrissene Zeit und tut einfach gut: **Gott spricht: „Ich will Euch trösten, wie einen seine Mutter tröstet“** (aus Jesaja 66,13).

Vielleicht denken Sie dabei spontan an Erlebnisse Ihrer Kindheit: Sie waren gefallen, hatten Ihr Knie aufgeschlagen. Weinend rannten Sie zur Mutter, bargen sich in ihren Armen, ließen sich mit der Küchenschürze die Tränen trocknen... Vielleicht haben Sie es auch bei eigenen Kindern erlebt, wie aus einem herzerbrechenden Weinen zunächst ein verhaltenes Schluchzen und dann schließlich ein getrostes Lächeln wurde.

Das ausgeloste Wort spricht der Prophet Jesaja ursprünglich Menschen zu, die den Boden unter den Füßen verloren haben und nicht mehr weiter wissen. Der Spruch soll sie ermutigen, den Trost Gottes anzunehmen und im Vertrauen auf IHN das Leben wieder anzupacken.

Hier geht es nicht um schwachen Trost, nach dem Motto, „*Es ist doch alles nicht so schlimm*“ oder „*schau auf die anderen, denen es noch viel schlechter geht*“. Es geht auch nicht um Vertröstung wie „*Kopf hoch, es wird schon wieder*“ oder „*das Leben geht weiter*“, sondern es geht um Trost im ursprünglichen Sinn. „Trost“ leitet sich von dem mittelhochdeutschen Begriff „triuwe“ ab, zu dem auch die Worte „treu“ und „vertrauen“ gehören, sowie dann das englische Wort „trust“. Trost ist demnach eine „Innere Festigkeit“. Trost ist das Gefühl und die Gewissheit, in allen Wirrnissen sicher und fest zu stehen. In dem englischen oder französischen Wort für Trost „consolation“ wird es noch deutlicher: Wenn „sol“ „Boden“ heißt, dann bedeutet consolation „festen Boden unter die Füße bekommen“. Echter Trost ist demnach, wenn jemand dafür sorgt, dass ein wodurch auch immer erschütterter Mensch wieder festen Boden unter die Füße bekommt. Und genau dafür will Gott sorgen: Er will, dass wir uns auf die Grundlagen des Lebens zurückbesinnen können und das Fundament wahrnehmen, das unser Leben trägt. Und so erkennen wir IHN als den Schöpfer und Erhalter auch unseres Lebens. Wer derart getröstet ist, kann wiederum auch helfen, dass andere Menschen wieder festen Boden in ihrem Leben bekommen mit allem, was sie brauchen.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen Festigkeit im neuen Jahr, Gesundheit und Mut für den vor Ihnen liegenden Weg. Pfarrer Bernd Töpfer, Evang.-Luth. Kirchengemeinde Marktheidenfeld

„**ganz bei Trost**“ heißt das neue Musik-Album des **Theologen und Liedermachers Christoph Zehendner**. Als Eröffnung für seine Tournee 2016 bietet er mit tröstlichen Texten, einfühlsamen Melodien (Manfred Staiger am Piano) und eindrucksvollen Bildern (Heiko Wolf) ein Konzert am kommenden **Montag, 11. Januar um 19:30 h im Kloster Triefenstein** an, zu dem ich Sie herzlich einladen möchte. **Der Eintritt ist frei.**

Übrigens: Die jeweils aktuellen Gedanken zum Wochenende können auch auf unserer Homepage: www.marktheidenfeld-evangelisch.de gelesen und heruntergeladen werden. Die Andachten der letzten Jahre zu den verschiedensten Themen finden Sie unter „Archiv“, für den Fall, dass Sie selbst mal eine Andacht halten wollen